

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonaazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Ueber Jugoser Erziehung.

Lugos, 25. April.

Dem unbefangenen Beobachter unserer hier-
ortigen gesellschaftlichen Verhältnisse konnte der
grauenhafte Vorfall der vergangenen
Woche, dessen traurige Heldin ein bejammerens-
wertthes Schulmädchen ist, kaum befremden.
War eine ähnliche Katastrophe ja voranzusehen.

Und ist es gewiß an der Zeit, sich einmal
recht eingehend mit diesem gesellschaftlichen Pro-
blem zu befassen, bevor es unsanftbar ge-
worden; vielleicht gelingt es uns der Sache
auf den Grund zu kommen, und die richtigen
Fingerzeige angeben zu können, welche unserem
gesellschaftlichen Leben dienlich sein dürften.

Doch bedarf es auch hier eines gewissen
Systems und wollen wir beim Anfangspunkte
aller Gesellschaft mit dem Thema Erziehung
beginnen. Was kann denn der Mensch dem
Menschen Gdleres und Werthvolleres bieten, als
das was er in den ersten Augenblicken seines
Lebens an sich selbst erfahren und erprobt sei-
nen Mitmenschen resp. Sprößlingen mitzutheilen,
sie zu warnen oder anzueisern auf selbst
begonnenen Pfade fortzufahren, wie es eben
zum Nach- oder Vortheile der gesammten Mensch-
heit gereicht. Ist doch die Erziehung nichts an-
deres, als ein Geleiten und Führen des Men-
schenkindes nach den vernunftgemäßen Gesetzen
der Erfahrung, es durch Pflege der ihm inne-
wohnenden Moral gegen die äußeren verderb-
lichen Einflüsse zu schützen, bis in ihm selbst die

Vernunft erwacht ist, bis er nach den sich selbst-
geschaffenen Regeln fähig ist, den Kampf mit
dem Dasein aufzunehmen, sich trotz aller Bande
die es an das Leben fesseln, nach menschlichen
Begriffen frei zu fühlen, ganz frei.

Haben wir es soweit gebracht, dann ist
seine Erziehung vollendet, und wir haben das
erhebende Bewußtsein, ein vollgiltiges Glied der
menschlichen Gesellschaftskette eingefügt, und so
den Zweck unseres Daseins erfüllt zu haben.

So ist der Erzieher einem Steuermann
gleich zu achten, der bevor er seine Reise antritt,
das Schiff gehörig mustert, und prüft, es mit
allem Nöthigen versieht und ausrüstet, gilt es
ja eine Reise durch's Leben.

Denn die Stürme und Orkane sie werden
gewiß auch sein Schifflein nicht verschonen, und
wenn sie kommen, so mögen sie wenigstens nicht
unerwartet eintreffen. Gewappnet sollen sie
es finden, allem Ungemach Trotz bietend.

So sollte es sein; doch was gewahren wir
dagegen im Leben? — Leider das Gegentheil
von alldem. Man hat oder befolgt gar keine
Erziehungsmethode, handelt nach momentanen
Eingebungen, läßt sich bei diesem so wichtigen
Geschäfte von allem Möglichen, nur nicht von der
Vernunft leiten.

Allerdings soll und darf das Kind einer
liebevollen zärtlichen Behandlung nicht entbehren,
doch muß diese stets zweckentsprechend sein, sonst
schadet man dem Kinde mehr, als man ihm
damit zu nützen meint. Ferner muß die Autori-

tät der Eltern vor dem Kinde stets gewahrt
bleiben, darum ist es nicht genug zu rügen,
wenn Eltern die Schwäche haben sollten, vor
dem Kinde sich gehen zu lassen; das Kind muß
in den Eltern höhere Wesen ehren und schätzen
lernen, denen jede Leidenschaft fremd ist.

Ein Beispiel müssen sie dem Kinde bleiben,
das es als seine erste Aufgabe betrachten soll,
ihnen gleich und würdig zu werden.

Anzählige Spalten müßten wir füllen, woll-
ten wir alle jene Maßregeln auführen, die zur
Erziehung so unumgänglich nothwendig sind und
müssen wir uns daher nur darauf beschränken,
blos hinweisen zu dürfen, auf die lebhafteste stets
aufnahmebereite Auffassungsthätigkeit des Kindes,
welches mit unerfättlicher Wißbegierde allem ihm
Unbekannten und Neuem nachstrebt. Ferner
überwiegt im Kinde das physische noch jedes
geistige Können, und handeln jene Eltern gar
nicht im Interesse ihres Sprößlings, welche allen
seinen Launen und Gelüsten nachgebend, sich
zum Sklaven desselben erniedrigen.

Defters werden sie ihres Fehlers erst dann
gewahr, wenn es leider schon zu spät ist; dann
ist es dem Kinde bereits zur zweiten Natur,
zur Leidenschaft geworden, gegen der man leider
nur zu oft vergebens ankämpft.

Noch Eines kann nicht unerwähnt bleiben,
das ist die geistige Frühreife des Kindes; selbe
wird meistens auf Kosten des ganzen Organis-
mus in höchst unnatürlicher Weise angeregt,
und zwar durch fortwährende Aneiferungen,

FEUILLETON.

Ueber Zahn- und Mundpflege.

Von Univ. med. Dr. S. Verdach, Zahnarzt in Lugos.
(Fortsetzung.)

Ist das Tabakrauchen den Zähnen schädlich?
Wenn man Fleisch vor dem Faulwerden
schützen will, so hängt man es in den Rauch!
Das ist eine alte Erfahrung und da wir wissen,
welch' schädlichen Einfluß faule Stoffe, zum
Theil direkt, mehr aber noch durch Säurebil-
dung auf die Zähne ausüben, so könnte man
daraus schließen, daß auch der Tabakrauch die
Zähne eher erhalten, als angreifen müßte. Diese
Schlußfolgerung wird nun ganz richtig durch
die tägliche Erfahrung bestätigt. Bei Leuten, die
viel rauchen, verlangsamt sich der kariöse Prozeß
in den Zähnen ganz ungemein und auch einge-
setzte Menschenzähne (deren man sich früher
allgemein bediente und die sogar noch heutzutage
bei einigen Zahnärzten beliebt sind) zeigen in
dem Munde von Gewohnheitsrauchern eine
Dauerhaftigkeit, die sie bei anderen Menschen
niemals erreichen. Der Tabakrauch erzeugt an
den Zähnen einen schwarzen Niederschlag und
dieser ist ohne Frage unschön, aber nie schädlich.
Unter ihm wird sich schwerlich ein hohler Zahn

finden. Die Besorgniß um die Zähne ihrer
Männer gibt also den Frauen keinen stichhaltigen
Vorwand, gegen Pfeife und Zigarre zu eifern.

Was soll man thun, um die Zähne gesund
zu erhalten?

Sollte Jemand die Erwartung hegen, daß
ich nunmehr ein Universal-Erhaltungsmittelchen
für die Zähne angeben könnte, so würde er sich
allerdings sehr täuschen. Universalmittel kann es
gegen gar kein Leiden, welchen Namen es auch
haben möge, und somit auch weder gegen Zahn-
schmerzen, noch gegen das Hohlwerden der Zähne
geben. Je mehr aber das Feld der Wunder-
mittel von der Charlatanerie ausgebeutet wird,
desto mehr ist es wünschenswerth, daß man
allgemein eine richtige Einsicht in die obwalten-
den Vorgänge gewinne. Durch Aufklärung wird
ja der Charlatanerie am ehesten jeder Boden
entzogen. So lassen sich auch die Grundzüge für
vernünftige Zahnpflege am besten erkennen, wenn
man auf die Ursachen der Zahnverderbniß zu-
rückgeht und deshalb wollen wir an das wieder
anknüpfen, was ich bereits früher über die Ur-
sachen gesagt habe.

Wir sehen zunächst, daß die ursprüngliche
Beschaffenheit der Zähne, der während ihrer
Bildung erlangte Grad von Fertigkeit, auf ihre
Dauerhaftigkeit natürlich den wesentlichsten Ein-
fluß hat. Wir sehen ferner, daß die Milchzähne

noch vor der Geburt des Kindes verfallen und
daß demnach auf ihre Festigkeit die Beschaffen-
heit des Blutes der Mutter bestimmend einwirkt.
Fehlt in diesem das zur Zahnbildung nothwen-
dige Material, vor allem der phosphorsaure
Kalk, so muß auch die solide Beschaffenheit der
Zähne des Kindes darunter leiden. Es ist des-
halb dringend zu empfehlen, daß jede Mutter,
die selbst mit einem schlechten Gebiß ausgerüstet
ist um ihr zu erwartendes Kind vor dem glei-
chen Uebel möglichst zu bewahren, fortgesetzt
phosphorsauren Kalk in der Nahrung (etwa zu
jeder Mahlzeit eine Messerspitze voll) nehmen
möge. Man ziehe deshalb seinen Hausarzt zu
Rathe! Das Mittel ist aber ganz unbedenklich.
Phosphorsaurer Kalk ist dem Organismus ebenso
unentbehrlich (wenn nicht unentbehrlicher) als z.
B. Kochsalz. Der phosphorsaure Kalk dient nicht
nur zur Bildung der Zähne und der Knochen,
sondern ist auch zur Kräftigung des übrigen
Körpers nothwendig. Ohne phosphorsauren Kalk
ist keine kräftige Bildung der ersten Formele-
mente, der Zelle, möglich. Kann der Organis-
mus ihn deshalb aus den gewöhnlichen Nah-
rungsmitteln nicht in genügender Menge auf-
nehmen, so ist es rationell, durch besondere
Darreichung des genannten Materials eine
Unterstützung zu gewähren.

Die bleibenden Schneide-, Eck- und ersten

Belobungen etc., was zur Ueberreiztheit der natürlichsten Funktionen führt und der Krebschaden aller späteren bedauernden Vorkommnisse bildet.

Diese geistige Ueberreiztheit müssen wir zum Ausgangspunkte nehmen, wenn wir selbst bei den besseren Ständen die Entartung gewahren und selbe uns erklären wollen.

Sie ist es, die alles Schlechte in die Welt setzt und mit der wir rechnen müssen.

Auch bei uns hier in Lugos finden wir in so erschreckendem Maße frühreife Knaben und Mädchen vor, die angeblich den Stolz ihrer Eltern bilden, doch leider welche bedauernd werthen Stolz.

Tragen diese ja schon in den jungen Jahren den Keim einer verfehlten Lebensanschauung in sich, den Fluch einer schlechten Erziehung, der sie anspornt, rastlos treibt, mehr zu sein als ihre Altersgenossen, ja mit der Zeit das Leben zu einer unerträglichen Last macht, das man einfach von sich wirft, wenn man dessen überdrüssig wird.

Ein trauriges Gemälde, doch leider ein wahres, haben wir in kurzen Zügen der modernen Erziehungsweise entworfen und gibt es nur ein Mittel dasselbe zu verbessern, wenn wir uns bestreben den Kindern das zu sein, wozu uns die Allmacht berufen; fürsorglichst stets anschauen nach den Gefahren des Lebens die ihnen drohen dürften, sie darauf vorbereiten, sie abzuhärten gegen alle verderblichen äußeren Einflüsse und vor allem ihnen Disziplin einzuschärfen, an denen sie sich in der Stunde der Gefahr klammern können, die ihnen in den ernstesten Augenblicken wie ein treuer Freund, wie ein fürsorgender Vater rettend, helfend und tröstend zur Seite stehen.

Die Moral wie die Religion sie liefern Stoffe genug zu solcher Disziplin, nur müssen wir selbe richtig erfassen und verwerthen können. Mit Hilfe dieser Disziplin trogen wir dem Geschehe und Allem, was uns hindernd in den Weg tritt, wir triumphiren über unser Schicksal. Würdig unserer Bestimmung als Menschen, kämpfen wir den Kampf mit demselben weiter und wenn wir auch als endliche Wesen erliegen müssen, die Idee, die uns aufrecht erhielt, sie wirkt erhebend und befreiend stets weiter ins Unendliche, auf immerdar. Homo.

großen Backenzähne verfallen, etwa während der ersten anderthalb Lebensjahre, also ungefähr bei der Milchnahrung. Was für das ungeborene Kind das Blut der Mutter, das ist für den Säugling die Milch der Mutter, resp. der Amme. Bei der Wahl dieser letzteren verfährt man nicht, auf ihre Zähne Rücksicht zu nehmen. Sind diese gut, so hat der Säugling um so mehr Aussicht, auch gute bleibende Zähne zu bekommen. Sind die Zähne der Amme schlecht und will man von ihrer Wahl deshalb nicht ganz absehen, so führe man den ihrer Milch etwa fehlenden phosphorsauren Kalk ihr in den Nahrungsmitteln, wie schon erwähnt, in Substanz zu. Dasselbe kann natürlich in entsprechender Dosis, für den kindlichen Körper selbst geschehen, wenn das Kind etwa nicht gesäugt, sondern mit Milch gefüttert wird und wenn man mangelhafte Zahnbildung wegen schwächerer Konstitution oder aus erblicher Anlage erwarten kann. Auch später, bei der festen Nahrung, läßt sich unter ähnlichen Verhältnissen die Darreichung von phosphorsaurem Kalk fortsetzen.

Unter den ferneren Ursachen der Zahnverderbnis haben wir vorbereitende und direkt zerstörende unterschieden. Zu jenen gehören, wie wir gesehen, ursprüngliche Bildungsfehler des Schmelzes (nämlich Risse und Spalten darin) und mechanische Verletzung desselben.

Ueber die ins Gymnasium eintretenden Schüler.

II.

Von dem Normal-Schulunterricht hängt größtentheils die geistige Stärke und Kraft der ins Gymnasium eintretenden Jugend ab. Es ist wahr, die Normalschule gibt nur einen geringen Theil der Kinder des Volkes an das Gymnasium ab, man kann sagen nur die besten und wir können vom Volksschullehrer auch nicht fordern, daß er, seine mittelmäßig und schwachbegabten Schüler vernachlässigend, sich nur mit den besten beschäftigt, also mit denen, die ins Gymnasium einzutreten gesonnen sind, denn dieses widerstreitet der Bestimmung und der Aufgabe der Volksschule. Der taktvolle und geschickte Lehrer jedoch kann die Eltern über die Fähigkeiten ihrer Kinder aufklären und kann mit diesen für eine entsprechende Entlohnung die ungar. Vortragssprache des Gymnasiums in Privatstunden üben, denn wir wissen es nur zu gut, daß eben die mangelhafte Kenntniß dieser Sprache auch eine Mitursache des Zurückbleibens der Gymnasial-Jugend ist. Wollen wir es doch schon einmal einsehen, daß die Kenntniß der ungar. Sprache als Staatsprache in unserem Vaterlande unerlässlich ist und die Zeit bald heranrückt, in welcher wir behaupten werden können, daß die ungar. Sprache nicht kennend und sprechend, gleich bedeutend mit Unwissenheit ist.

Seien wir nicht undankbar gegen das Vaterland, das uns ernährt und beschützt! Ja, wenn Jemand so begriffstüchtig ist, — und leider gibt es im Vaterlande sehr viele solche — und nicht einsehen will, daß er durch das absichtliche Nichterlernen der ungar. Sprache trennt gegen das Vaterland ist und sich gleichsam mit Landesverrath brandmarkt, der möge diese Todsünde schon aus Liebe zu seinen Kindern ausrotten, lasse wenigstens diese die Landessprache erlernen und erziehe dem Vaterland nicht noch mehr Undankbare!

Es wäre noch richtiger, wenn die Gymn.-Professoren in ihrem eigenen Interesse die Vorbereitung der ins Gymnasium eintretenden Knaben selbst übernehmen würden. Die Aufgabe einer solchen Vorbereitungsstufe wäre nicht nur die, daß sie die Kinder vorbereitete, sondern zugleich auch erforsche, wer für das Gymnasium taugt, oder nicht. Bei taktvollem Vorgehen

Bildungsfehler im Schmelz lassen sich, wenn die Zähne einmal da sind, begreiflicherweise nicht mehr vermeiden. Aus der zweiten Ursache ziehen wir die Nuganwendung: Muthe Deinen Zähnen nicht Leistungen zu, für welche die Natur sie nicht bestimmt hat!

Vermeide metallene Zahnstöcher, unterlaß das Zerbeißen von Rüssen, Knochen, Holz und anderen zu harten Gegenständen! Dergleichen Kunststücke können abgesehen von der möglichen Verletzung des Zahnschmelzes, auch noch dadurch schädlich werden, daß sie durch Erschütterung, Entzündung der Wurzelhaut veranlassen und somit langwierige Schmerzen und den baldigen Verlust des Zahnes nach sich ziehen. Ähnliches gilt von zu plötzlichen Temperaturwechsel in der Mundhöhle, wenn auch die allgemeine Ansicht, daß dadurch im Schmelz Risse und Spalten entstehen können, durch Experimente sich nicht zu bestätigen scheint.

Als direkt zerstörende Ursachen für die Zähne haben wir zweierlei kennen gelernt, nämlich Säuren und faulende Stoffe! Wir haben ferner gesehen, daß namentlich im Anfang des kariösen Prozesses, der direkte Einfluß fauliger Stoffe viel geringer anzuschlagen ist, als der Einfluß der Säuren, daß vielmehr Säuren als die hauptsächlich unmittelbare Ursache des Hohlwerdens der Zähne anzusehen sind.

(Schluß folgt.)

könnten die Eltern über die mangelhaften Fähigkeiten ihrer Kinder aufgeklärt werden und daß es unnütz sei, diese ins Gymnasium aufnehmen zu lassen.

Ein großes Hinderniß in solchen Provinz-Gymnasien ist ferner jene unrichtige Denkungsart der Eltern, — welche meistens in der ein gutes Fortkommen sichernden Wohlhabenheit ihren Ursprung hat, die den Wunsch nach Ausbildung des Geistes meist gänzlich in den Hintergrund drängt — daß, „wenn der Junge nicht lernt, er das werde, was der Vater ist, er hat ja von was zu leben“, ja manche Eltern sind so unvernünftig, daß sie dies auch vor ihrem Kinde, das vielleicht wohl Fähigkeiten, aber keinen Trieb und keine Lust zum Lernen hat, offen aussprechen. Sieht nun das Kind das geringe Interesse, oder gar die kleinliche Verachtung des Vaters, so hört es mit seinem unreifen Verstande auf diesen und trotz der energischsten Aneiferung und Klagen, den Mahnungen von Seite des Lehrers, zeigt es kein Bestreben und schließt die Pforte zu seiner Ausbildung vor sich zu. Dies ist keine aus der Luft gegriffene Behauptung, sondern eine bedauerliche Erfahrung! Leben wir denn nur um zu essen und zu trinken, und essen und trinken wir nicht um zu leben?! Ist denn das Mästen unseres Leibes zur Speisung der Würmer, und nicht die Bildung unseres Geistes das Hauptziel des Lebens?

So würde ja unser Leben im Gegenjage stehen zu unserer vom Schöpfer gegebenen Bestimmung, denn unser Lebenszweck ist ja, daß wir uns neben der Beschaffung der täglichen Nothdurft, die zur Erhaltung unseres Leibes, als der Hülle unseres Geistes, unentbehrlich ist, auch als das Ebenbild Gottes würdig erweisen und nicht so leben, wie das liebe Thier. Unser Sinnen und Denken soll nicht darauf gerichtet sein, wie wir mehr und mehr Vermögen zusammen scharen können, eventuell auch mit Beschädigung Anderer, sondern darauf, wie wir neben der Erwerbung eines anständigen Auskommens auch für das Wohl des Vaterlandes und der Menschheit wirken mögen. Ist doch das Leben so kurz! und müssen wir doch alles da lassen! Wir können den Inhalt des verschimmelten Geldbeutels nicht mitnehmen! wir müssen ihn hier lassen, unsern durch unsere eigene Schuld geistig ungebildeten und verkümmerten Nachkommen, die dann erst, nachdem sie alles in „Saus und Braus“ verpragt haben, reumüthig, vielleicht der Eltern fluchend und ihres eigenen Willens beraubt, unmündig werden und in den Temperenzler-Verein eintreten, um so die zu den früheren Genüssen fehlenden Thaler zu bemanteln. Die Weltgeschichte, aber auch die Geschichte unseres Vaterlandes beweiset es glänzend, daß die großen Männer meist Kinder von armen, aber vorsichtigen und nach göttlichen und menschlichen Gesetzen für ihre Kinder sorgenden Eltern abstammten.

Verfehlt ist es, wenn Kinder unter dem 11. Jahr ins Gymnasium eintreten. Es ist wohl wahr, daß laut Anordnung der Schulgesetze Kinder unter 9 und solche über 12 Jahre in die erste Gymnasial-Klasse nicht aufgenommen werden dürfen, aber warum eilen wir auch so sehr mit dem 9-10jährigen Kinde ins Gymnasium, wenn es doch im Alter von 11-12 Jahren auch eintreten kann? Eile mit Weile! sagt das Sprichwort. Jedermann muß ja einsehen, daß der 11-12jährige Knabe, körperlich und geistig entwickelter, besser entsprechen kann, als der 9-10jährige, dazu noch das Dorfkind einfacher Eltern, denn es ist nicht unwesentlich, den Unterschied in Betracht zu ziehen, aus welchem Stande (ob Bauer, Handwerker, Beamte) die Kinder stammen, und wo sie die ersten Eindrücke gewinnen, das Kind einfacher Eltern, mit dem man sich weniger abgegeben, bringt

viel weniger Begriffe mit in die Schule, als dasjenige aus gebildeterem Stande; doch steht dies natürlich nicht in Bezug auf die Fähigkeiten!

Wir können aber schließlich auch jene Schwäche der Eltern nicht unberührt lassen, die sich in ihrer Leichtgläubigkeit offenbart. Es ist eine alte verkehrte Auffassung, daß man für die traurigen Folgen der Faulheit des Schülers den Lehrer beschuldigt, obwohl solch ein unbefonnen urtheilender Mensch nur über seine eigene primitive Auffassung sich ein Zeugniß gibt.

Es gibt Eltern, die weit eher ihrem nichtsnutzigen, trägen Kinde glauben, als dem Lehrer. Bringt ein solcher Knabe ein schlechtes Zeugniß nach Hause, so sagt er dem Vater: „der Lehrer ist böse über mich; „ich habe ja gelernt und gut geantwortet und doch hat er mich durchfallen lassen!“ oder andere dergleichen Ungereimtheiten, und die Eltern in ihrer Affenliebe nehmen diese Albernheit als baare Münze, schauen den Lehrer mit scheelem Auge — als einen Feind ihres Söhnleins an, und schreien Zeter und Mordio über denselben, statt daß sie den für so gelehrt und weise und außerordentlich fleißig gehaltenen Sohn, der seine Trägheit und Fehler durch solche Lügen beschönigen will, gründlich durchwischen möchten.

Doch Gott sei Dank! daß die Zahl der so niedrig denkenden Eltern nur eine sehr geringe ist und daß die Macht nicht in ihren Händen liegt, denn sie würden den Lehrer gewiß rädern oder aufspießen. Doch alle, die auf dieser dornigen Laufbahn wirken, handeln gewissenhaft, unparteiisch und gerecht und verdienen statt Klage und Verleumdung, gewiß die Würdigung ihrer schweren Arbeit. Die auf solch unwürdigem Wege wandelnden Eltern mögen überzeugt sein, daß sie sich im Interesse eines vielerhabeneren Zieles abmühen und ihr Leben aufopfern, als daß sie sich mit solchen Kleinlichkeiten abgeben wollten. Dieses gemeinsame Ziel aber ist, aus dem Jungen einen Menschen im edelsten Sinne des Wortes, einen charaktervollen, thatkräftigen für Vaterland und für die Menschheit nützlich wirkenden Menschen zu ziehen.

Wir hielten die Aufzählung all dieser Thatsachen darum für nothwendig, damit die Eltern, denen die Zukunft ihres Kindes wirklich am Herzen liegt, und die von ganzer Seele unser Vaterland lieben, aus dieser durch die Erfahrung gegebenen Daten manche Belehrung schöpfen mögen. Wenn manche Eltern durch diese wohlgemeinten Bemerkungen zu Vernunft kommen, so meinen wir die darauf verwendete Zeit richtig angewendet zu haben.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

- 3. Mai. Generalversammlung der israelitischen Kultusgemeinde.
- 10. Mai. Millenniums-Fest-Gottesdienst.
- 12. Mai. Kongregation des Krassó-Szörényer Komitates.
- 12. Juli. Feierliche Einweihung der Donati-Kapelle.

Pensionirte Generale. Das gestern erschienene Verordnungsblatt publizirt die Pensionirung der Generale Ludwig Jankó und Koloman Babos. Letzterem wurde aus diesem Anlasse die Allerhöchste Anerkennung zu theil.

Leichenbegängniß. Die entseelte Hülle des städtischen Beamten Herrn Markus Michéltz wurde Donnerstag Nachmittags unter großer Theilnahme von Leidtragenden zur ewigen Ruhe bestattet und gestaltete sich die Leichenfeier zu einer imposanten Trauerkundgebung. Der städtische Beamtenkörper mit Herrn Bürgermeister Arpad v. Marsovský an der Spitze, hatten sich korporativ zum Begräbniß akt eingefunden und sahen wir zahlreiche ange-

sehene Personen im Trauerhause, die dem Entschlafenen das ehrenvolle Geleite bis zum Grabe gaben. Die Trauerzeremonie vollzog Guardian Mag Jankó, worauf sich der Trauerzug nach dem kath. Friedhof bewegte, wo der Sarg beigelegt wurde.

Neue Matriführer. Der Minister des Innern hat im Krassó-Szörényer Komitate die Teregovauer und Lunkaviczaer Matriführerbezirke mit dem Sig in Teregova, weiters den Kornyarévaer und Bogoltiner Matriführerbezirk mit dem Sig in Kornyaréva vereint. Zum Matriführer-Substituten in Kornyaréva wurde der Hilfsnotär Madar Jankó ernannt.

Fahrplan-Veränderung auf der Linie Temesvar-Lugos-Karásébes. Auf dieser Strecke tritt vom 1. Mai ab eine neue Fahrordnung ins Leben. Der gemischte Zug geht Mittags 12 Uhr von Temesvar ab, trifft um 4 Uhr in Lugos und um 5 Uhr Nachmittags in Karásébes ein. Der gleiche Zug geht um 10 Uhr Vormittags von Karásébes ab, trifft in Lugos um 11.19 und in Temesvar um 1 Uhr Nachmittags ein. Die übrigen Züge behalten die alte Fahrordnung.

Ein Ausflug aus Lugos. Man schreibt uns aus Temesvar: Drei Lugoser Knaben namentlich der 13-jährige Georg Madai, der 12-jährige Mikolai Manto und sein um zwei Jahre jüngerer Bruder Basilie, hörten Vieles davon reden, wie prachtvoll das Hippodrom sei, welches in Temesvar am Dozsaplay seine Bretterwände aufgeschlagen. Die Sehnsucht nach diesen Kunstvorstellungen war so groß, daß sie gemeinsam in Ermangelung eines disponiblen Reisegeldes ihre zarten Beine schwangen, um zu Fuß an den Sehnsuchtsort zu gelangen. Nach Kinderpielart wurden die zwei Brüder als Pferde eingespannt, und der kleine Madai als Kutscher schwang die Peitsche, damit der Trab beschleunigt werde. Von Dienstag Morgens 5 Uhr bis Mittwoch Nachmittags 4 Uhr dauerte diese originelle Fahrt, bis sie endlich total ermüdet vor der Kassa des Hippodroms Halt machten. Um den für den Eintritt zu errichtenden Obolus, den sie überhaupt nicht hatten, zu ersparen, trachteten sie billigen Kaufs des Kunstgenusses theilhaftig zu werden und sich einzuschleichen, aber das Argusauge des daselbst postirten Polizisten hinderte die Lugoser Ausflügler in ihrem Vorhaben. Unter Thränen und Erwartung der Tracht Prügel, welche sie von ihren besorgten Eltern, die über den Aufenthaltsort der hoffnungsvollen Sprößlinge schon verständig wurden, zu erwarten haben, verbrachten die drei nach Hippodrom-Schaustellungen durstenden Kinder in der Polizeiwachstube die Nacht und wurden am nächsten Tage nach Lugos abgehoben.

Regulirung der unteren Donau. Man meldet uns aus Orsova: Eines der größten und schwierigsten Werke der Regulirungsarbeiten an der unteren Donau, der durch submarine Sprengungen geschaffene Ducz-Kanal, wurde nunmehr fertiggestellt und das Handelsministerium entsendete zur Kollaudirung den technischen Rath Béla Gonda mit dem Ministerial-Revisor Emil Mahler, die gegenwärtig mit dieser Amtshandlung beschäftigt sind.

Milch als Löschmittel bei Petroleumbrand. Bei einer Familie warf man aus Unvorsichtigkeit eine brennende Petroleumlampe um. Es wurde alles Mögliche versucht, um das Feuer zu löschen, bis endlich, als gar nichts helfen wollte, ein Dienstmädchen einen Topf mit Milch ergriff und über die Flamme ausgoß, welche sofort erlosch. Eine andere Familie, der dieses Mittel empfohlen wurde, schreibt: „Bei einem durch Zerbrechen einer Petroleumlampe entstandenen Brande hat sich das empfohlene Mittel ausgezeichnet bewährt. Alle anderen Versuche, das Feuer zu löschen, blieben erfolglos; die Milch aber erwies sich als ein entschieden sicheres und sofort wirksames Mittel.“ Es wäre demnach sehr wünschenswerth, wenn in den Familien einige Töpfe mit Milch in Vorrath sein würden.

Millenniums-Bäume. Die Krassó-Szörényer Gemeinde Darubár hat sich mit der Anpflanzung von Millenniums-Bäumen in besonderer Weise hervorgethan. Daselbst wurde nämlich eine ganze Allee bestehend aus 350 Lindenbäumen angelegt. Wir empfehlen diese wackerere Gemeinde als rühmenswerthes Beispiel.

Gesellschaftliche Untugenden. In einer der frequentirtesten Straßen unserer Stadt, — die selbst jeder per Bahn ankommende Fremde passieren muß — werden die ahnungslos ruhig ihres Weges gehenden Passanten von einem dortselbst wohnenden und den besser situirten Ständen angehörigem Mädchen, durch unflätige Bemerkungen Sottisen zc. beunruhigt, was nicht nur auf jeden Mangel von nöthiger Intelligenz, sondern auch auf den Abgang jedwelder Gesittung bei dem betreffenden Mädchen, schließen läßt. Wir registriren vorläufig nur dieses undefinirbare Betragen jenes Mädchens, behalten uns jedoch vor, falls durch diese leise Andeutung dem Uebelstande nicht abgeholfen werden sollte, noch darauf zurückzukommen.

Besondere Ermäßigung anlässlich der Ausstellung. Das Amtsblatt der königl. ungarischen Staatsbahnen veröffentlicht, daß von Seite des Millenniums-Reise- und Verpflegsunternehmens zusammengestellte Spezialhette ab 1. Mai und während der ganzen Dauer der Ausstellung an sämtlichen Personenkassen der Stationen von der VIII. bis XIV. Zone zu folgenden Preisen zur Ausgabe gelangen:

Personenzug II. Kl.:	Personenzug III. Kl.:
VIII. Zone fl. 7-10	fl. 4-70
IX. " " 8-10	" 5-20
X. " " 8-60	" 5-70
XI. " " 9-10	" 6-20
XII. " " 10-20	" 6-70
XIII. " " 11-20	" 7-20
XIV. " " 12-70	" 8-70

Diese Hette enthalten Tour- und Retour-Eisenbahnfahrkarten, Entréekarten zur Ausstellung, zu Ós-Budavára, zu ermäßigtem Entrée berechtigende Anweisungen zu Sehenswürdigkeiten, sowie einen Speisekupon, der an Zahlungsstatt in allen besseren Restaurationen der Hauptstadt und des Ausstellungstrayons angenommen wird. Gegen Aufzahlung der normalen Fahrpreisdifferenz kann mit diesen Karten eine höhere Wagenklasse und auch Schnellzug benützt werden.

Illustreter Gast in Pístyán. Aus dem Badeorte Pístyán wird uns berichtet, daß daselbst die Appartements der Franzosen-Billa für den Empfang der Prinzessin Pauline von Württemberg in Stand gesetzt werden. Im Auftrage Sr. Majestät des Königs von Württemberg, machte der Oberhofmarschall Freiherr von Woellwarth-Lauterburg der Badedirektion bekannt, daß Ihre k. Hoheit die Prinzessin mit ihrer Suite am 15. Mai in Pístyán zum Kurgebrauche eintreffen wird. Wie bekannt, war die Prinzessin auch vergangenes Jahr hier als Kurgast anwesend und die wundervolle Wirkung des Bades ist die Veranlassung des neuerlichen hohen Besuches.

Adressbuch der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer. Um den Wünschen der Handels- und Industriekreise zu entsprechen, hat die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer ihren diesjährigen mit Adressbuch ergänzten Jahresbericht in Verkehr gesetzt. Das Adressbuch enthält sämtliche Geldinstitute, Fabriketablissements, Kaufleute und Industriellen des ganzen Kammergebietes unter besonderer Hervorhebung der protokollirten Firmen. Ueberdies bietet es Orientirung über die politische und juristische Eintheilung, über die Schiff-, Telegrafien- und Poststationen sowie über die Jahr- und Wochenmärkte des Bezirkes. Der Preis des Adressbuches — welcher an die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer einzusenden ist — beträgt inklusive Postzusendung 1 fl. 20 kr. Es ist empfehlenswerth, daß die interessirten Kreise rechtzeitig für die Beschaffung des werthvollen Werkes Sorge tragen.

Die Merelli-Abende. Der bekannte Bauwerkünstler Merelli wird am Sonntag den 26. sowie Montag den 27. um 8 Uhr Abends zwei Gastvorstellungen im Theater veranstalten. Merelli wurde wiederholt die Ehre zu Theil, vor vielen hohen und höchsten Herrschaften seine Vorstellungen zu geben. Im Jahre 1889, als Merelli Rußland bereiste, wurde er während seines Aufenthaltes in Petersburg zu einer Hoffestlichkeit im kaiserlichen Palais befohlen. Die hohen Herrschaften waren bereits versammelt und harrten der Wunderdinge, die da kommen sollten, die sich aber schon über das festgesetzte Zeitmaß hinaus verzögert hatten, als plötzlich Merelli hereintrat und sein Verspäten damit entschuldigte, daß bei dem schlechten Wetter kein Wagen mehr aufzutreiben war und er den weiten Weg zu Fuß habe zurücklegen müssen. Kaum hatte er jedoch einige Worte hervorgebracht, so erhob sich der Zar und maß den Künstler von oben bis unten. Merelli sah, ob des Unwillens, den er sich bei dem Monarchen zugezogen hatte, bestürzt zur Erde und bemerkte, daß er vergessen hatte einen seiner Ueberstühle im Vorflur abzulegen, sagte sich jedoch schnell, zog den noch am Fuße befindlichen Schuh aus, öffnete gelassen die Thür und sagte: „Marisch hinaus!“ und siehe da, als ob der Schuh die Worte seines Meisters verstanden hätte, humpelte er in raschem Tempo zur Thür hinaus. Der Zar war von diesem Entrée-Kunststück so überrascht, daß er dem Professor nach der Vorstellung eine werthvolle Brillantenadel, mit einer Krone geziert, überreichte.

Eine interessante Sehenswürdigkeit auf der Millenniumsausstellung. Man schreibt uns aus Budapest: Der äußere Rahmen der Ausstellung ist fertig, noch einige Dekorationsarbeiten und die Millenniumsausstellung wird sich seinen Besuchern als ein fertiges Ganzes präsentieren. Wir sind keine Hellscher, doch ein Spaziergang auf dem Ausstellungsterraine bekräftigt die Hoffnung, daß unsere Ausstellung ein Unikum auf diesem Gebiete sein wird, indem am Eröffnungstage kein Chaos herrschen wird. Auf unserem jüngsten Spaziergange sahen wir mit Freude, daß sämtliche Gebäude, ja auch alle Pavillons fertiggestellt sind. Eine interessante Bereicherung hat die Ausstellung erst in den jüngsten Tagen durch den Pavillon erfahren, den die Ungarische Klassen-Lotterie errichten ließ. Der Pavillon präsentiert sich als ein gefälliger Bau, der von einem Fortschritte bereite Kunde geben wird. Kaum ein Jahr ist es, daß die Institution der Klassen-Lotterie in Ungarn eingeführt wurde und schon erfreut sich dieselbe einer großen Beliebtheit im Publikum, der Anerkennung aller kompetenter Faktoren und des allgemeinen Vertrauens auch des Auslandes, welches sonst fremden Papieren und Losen gegenüber sich stets einer gewissen Zurückhaltung beleiht. All' diesen Umständen ist es zuzuschreiben, daß sich ein kolossaler Andrang zu der am 12—28. Mai stattfindenden Gewinnziehung der Ung. Klassen-Lotterie kundgibt. Nicht nur das hauptstädtische und das Provinz-Publikum ist bestrebt, durch rechtzeitige Bestellungen sich die Theilnahme an dem Spiele zu sichern, sondern auch die zahlreichen Fremden, die bereits jetzt in der Hauptstadt weilen, drängen sich an den Schaltern der Budapest Centralverkaufsstelle im Hause Servitenplatz 3, um an einem Spiele theilzunehmen, die ihre heimischen Lotterien sowohl was die Gewinnchancen, als auch die Höhe der Treffer betrifft, hoch überragt. Wie erwähnt: der Andrang ist ein riesiger, doch steht demselben nur eine verhältnißmäßig kleine Anzahl von noch zum Verkaufe übrigen Losen gegenüber. Es ist also sehr rathsam für Jeden und insbesondere für die Provinz, schon jetzt seine Bestellungen vorzunehmen. Nur so läßt sich die Theilnahme an dem Spiele, welches verhältnißmäßig geringen Einflüssen solch' hohe Treffer, deren Gesamtwert 6284000 Kronen beträgt gegenüberstellt, sichern, denn wer spät kommt, läuft leicht Gefahr, daß er kein Los bekommt.

Unterschlagnene Krankenkassa-Gebühren. Die kön. Kurie hat unter Zahl 30.574/95 folgende für die Rückhalter von Krankenkassa-Gebühren überaus kluge Entscheidung gebracht: Die Gebühren der Hilfskrankenkassen bilden vom Augenblicke des Abzuges das Eigenthum der Kassa und sind bis zu ihrer Ablieferung dem Arbeitgeber zur Bewahrung anvertraut. Jener Arbeitgeber nun, der diese Gebühren nicht an die Kassa abliefern, sondern dieselben zu eigenen Zwecken verwendet, macht sich einer Unterschlagung schuldig.

* **Gute und billige Ziegel.** Die bekannte Firma Stefan Bohn & Comp., welche bereits 4 große Dampf-Ziegeleien im Betriebe hat, ist nun auch mit der Einrichtung der fünften Dampf-

Ziegelei in Lugos fertig geworden. Das prächtige an der Bogdan-Meschkaer Straße gelegene Fabriks-Etablissement ist allen Anforderungen der modernen Technik entsprechend eingerichtet und erzeugt nur gediegenes, gutes Baumaterial. Die Konsumenten haben nun nicht mehr nöthig, ihren Bedarf an Dachziegeln durch Zwischenhändler zu beziehen, indem sie das Baumaterial von der Fabrik viel billiger beziehen können. Im Uebrigen verweisen wir auf die heutige Annonce.

Baron Hirsch.

Einer der hochherzigsten Wohlthäter der Menschheit, ein Philantrop im edelsten Sinne des Wortes, Baron Moriz Hirsch de Serenth, hat seine Augen für immer geschlossen. Seine geschäftliche Rücksichtslosigkeit als großer Unternehmer ist in einer ganzen Literatur von Pamphleten, in denen allerdings die Sage überwuchert und die Wahrheit schwer zu erkennen ist, dargestellt worden. Als Türken-Hirsch war sein Name sprichwörtlich in Europa. Gleichzeitig bekundete er jedoch eine Wohlthätigkeit, welcher selbst seine heftigsten Gegner den Zug ins Große nicht absprechen können. Was er in dieser Beziehung geleistet hat, übertrifft selbst die hochherzigen Spenden eines Peabody und die Weltberühmten Stiftungen amerikanischer Bürger. Hart als Geschäftsmann, verdiente er fürstliche Vermögen, etwa hundert Millionen, nicht bloß, wie gewöhnlich angenommen wird, an seine Glaubensgenossen, sondern auch in zahlreichen Fällen an Bedürftige ohne Unterschied der Konfession. Seine Wohlthätigkeit entsprang auch keineswegs dem Hang zur Schanstellung, sondern war zumeist auf ganz bestimmte, mit den Bedürfnissen der Gegenwart zusammenhängende Zwecke systematisch gerichtet. Viele Widmungen mußten nach ihrer Natur und Bestimmung in der Oeffentlichkeit bekannt werden, aber er hat auch Millionen weggeschenkt in aller Stille und fast in Heimlichkeit.

Baron Hirsch, der eine besondere Vorliebe für Ungarn hatte, langte dieser Tage aus Paris in O-Gyalla an und befand sich als Gast der Familie Ehrenfeld, in deren O-Gyallaer Schlosse eine große Gesellschaft versammelt war. Man hatte fröhlich gefaselt, dem Champagner fleißig zugesprochen und der Baron blieb in vorzüglicher Stimmung bis 1 Uhr im Kreise der Versammelten. Gegen 1 Uhr nahm er Abschied, um sein Zimmer aufzusuchen, da er von den Strapazen der langen Reise ziemlich ermüdet war. Die Gesellschaft zerstreute sich später auch und bald war Alles in tiefster Ruhe im Schlosse. Da gegen 3 Uhr Morgens, hörten einige Herren, deren Zimmer sich in der Nähe des vom Baron bewohnten Appartements befand, dumpfes Stöhnen. Erblickend eilten sie nach dem Zimmer, wo Baron Moriz Hirsch in seinem Bette lag — todt. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Die irdischen Ueberreste des verewigten Wohlthäters wurden mittelst Extrazuges nach Paris gebracht, wo die feierliche Beisetzung stattfindet.

Wie aus Paris telegrafirt wird, wurde heute das Testament eröffnet, dessen Bestimmungen dahin lauten, daß sämtliche wohlthätige Institutionen auch weiterhin aufrecht bleiben. Frau David Wischitz erhält auch fernerhin 10.000 fl. monatlich zur Unterstützung ungarländischer Hilfsbedürftiger. Als Testaments-Vollstrecker wurde der Intendant des Verstorbenen, Peter Diez bestellt.

Kunst und Literatur.

Friedensklänge. Demnächst wird ein Bändchen Gedichte die Presse verlassen, welche den Temesvarer Journalisten Herrn Fr. Paul, zum Verfasser haben. An poetischen Leistungen herrscht zwar durchaus kein Mangel auf dem Büchermarkte; wenn wir hier den „Friedensklängen“ dennoch das Wort reden, geschieht dies nicht allein aus Kollegialität, sondern hauptsächlich aus der Ursache, daß Paul's poetische Geistesfinden sich wohlthätig von den dichterischen Produkten der Neuzeit unterscheiden. Nicht ge-

heuchelter Welt Schmerz, nicht pessimistische Negation alles Guten und Edlen kommen in den „Friedensklängen“ zum Ausdruck, sondern die Alles mit einem versöhnenden Schimmer verklärende Menschenliebe, tiefe Religiosität, der unerschütterliche Glaube an die höhere Bestimmung des Menschen. Es sind wahre „Friedensklänge“, die vorzüglich geeignet sind, das Menschengemüth nach aufregender Tagesarbeit zu friedlicher Beschaulichkeit zu veranlassen. Subskriptionen auf das auch in Brachband erscheinende Werkchen nimmt auch unsere Redaktion entgegen, wobei bemerkt wird, daß der Subskriptionspreis erst bei Lieferung des Bändchens gezahlt wird.

Zwei interessante Werke erscheinen demnächst aus der Feder Herrn Alfred K o r m o s y, des Redakteurs des „Magyar Pénzügy“. „Az igazságosági tag jogai, kötelezései és felelősségei“ wird die Organisation, das Vorgehen und die Rechte der Direktionsmitglieder, „A felügyelő bizottsági tag jogai, kötelezései és felelősségei“ wird die Organisation des Aufsichtsrathes der Aktiengesellschaften und Genossenschaften behandelt. Die beiden Werke werden eine Lücke in unserer finanziellen Literatur füllen. Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer lenkt die Aufmerksamkeit der interessirten Kreise auf diesem Wege auf die beiden Werke, deren Abonnementspreis zusammen 2 fl. 50 kr., einzeln 1 fl. 50 kr. beträgt. Man abonniert bei der literarischen und Buchdruck-Aktiengesellschaft „Apollo“ (Budapest, Rottenbiller-gasse 40.)

Zur Bankfrage. In den nächsten Tagen erscheint im Verlage der Manz'schen Buchhandlung in Wien unter diesem Titel eine Publikation aus der Feder des Wiener Bankiers Bernhard Rosen thal. Diese Publikation wird Jedem willkommen sein, der in der Frage der Erneuerung des Privilegiums der Oesterreichisch-ungarischen Bank den Standpunkt einnimmt, daß der Einfluß der Staatsverwaltung auf die Gestion der Bank ungleich stärker sein muß als bisher, und daß die Bank für die Ertheilung des Privilegiums einen erheblich größeren Preis zu bezahlen hätte, als den derzeitigen. Der Verfasser unterbreitet dem Leser ein überaus reichhaltiges Tabellen-Materiale, aus welchem ersichtlich wird, wie sich im Falle der Privilegiums-Erneuerung die finanziellen Ergebnisse für Staat und Aktionäre gestalten, welche Konsequenzen die Liquidirung der Bank nach sich zöge, auf welcher Basis eine neue Notenbank zu errichten wäre. Im Einzelnen werden bezüglich der Geschäftsgebarung der Bank Abänderungsvorschläge gemacht, und in einem Kapitel wird insbesondere die Frage der Errichtung von Filialen erörtert. Die Publikation, die in einem Anhang auch die Konstitutiv-Urkunden und die derzeitigen Statuten der Bank enthält, ist hochaktuell, und darf derselben namentlich mit Rücksicht auf die berufliche Eigenschaft des Verfassers mit Spannung entgegen gesehen werden; der Preis des Buches ist mit dem mäßigen Preise von 1 fl. angelegt.

Jugoser Marktpreise

vom 25. April.

Weizen	fl. 5.70 bis fl. 5.80
Korn neu	fl. 4.80 „ fl. —
Gerste neu	fl. 4.80 „ fl. —
Hafers	fl. 5.— „ fl. 5.20
Mais	fl. 3.60 „ fl. 3.70
Heu	fl. 1.80 „ fl. 2.—
Stroh	fl. —.40 „ fl. —

Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karansebes—Orsova:	Temesvar—Budapest:
Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gen.-Zug 4 ⁰⁵ Nachm.	Gen.-Zug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gen.-Zug 11 ²⁷ Vorm.
Gen.-Zug 9 ²⁹ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Mezőhegyes, den 23. April 1896.
Löbl. Redaction!

Für die am 5. d. M. unter der Tagesneuigkeiten-Rubrik gebrachte Notiz bestens dankend, ersuche ich die löbl. Redaction um Veröffentlichung nachfolgender Zeilen:

Avis!

Dem P. T. Publicum zur gefälligen Kenntniss bringend, dass ich mit Anfangs Mai in Lugos eintrefte und ersuche ich mir eventuelle Aufträge bis dahin gefl. zu reserviren.

Achtungsvoll
Hegyesi Géza,
Zimmermaler u. Anstreicher.

An A. K. Lugos.

Wir haben den „Volkswille“ gelesen und haben nur zu bemerken, daß ein Rohr leichter reinzuwaschen ist, als die schmierigen Hände des A. K. Vielleicht wäre dies im Morgenlande möglich, wo die Mähren haufen. Wir rathen daher Herrn A. K. eiligst dahin abzuweichen.
A. K.

Danksagung.

Seiner Wohlgeboren Herrn Dr. Illés Deutsch, dem Arzte des „Baron Hirsch-Wohlthätigkeits-Vereines“, statte ich für seine aufopferungsvolle, selbstlose und hingebende Bemühung, während meiner langwierigen Krankheit, hiemit meinen besten und innigsten Dank ab.
Lugos, 25. April 1896.

Michael Fischer.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise von aufrichtiger Theilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Markus Michelits

entgegengebracht wurden, sagen wir hiemit unseren innigsten, tiefgefühlten Dank.

Ferner sprechen wir auch allen Theilnehmern an dem Leichenbegängnisse, insbesondere aber dem Herrn Bürgermeister Arpád v. Marsovský für seine wohlthunende Trostesworte, dem Beamtensprecher der Stadtkommune für die prächtige Kranzspende und korporative Betheiligung, unsern innigsten Dank aus.

Lugos, 25. April 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zahnarzt

Dr. H. Berdach

Ordinirt
im Hotel „König v. Ungarn“
Zimmer Nr. 1
von 8—12 und von 2—5 Uhr.

Markt-Anzeige.

Der nächste Lugoser
JAHRMARKT

wird am 8., 9. und 10. Mai 1896
abgehalten.

Lugos, im April 1896.

3—2

Die Stadthauptmannschaft.

Eis-Verkauf

im Abonnement täglich franco ins Haus gestellt (circa 10 Kilo)
per Monat fl. 3.—.

Neue Eiskästen

zum Originalpreise auch in Ratenzahlungen oder leihweise (je nach Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

Géza Blau

Deutsch-Lugos, Sect. Stefangasse.

THE MUTUAL

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von

New-York 26—4

weist in ihrer Schlussrechnung pro 1895 folgende Resultate aus:

Einnahmen pro 1895: 251 Millionen Francs.

Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:

139 Millionen Francs.

Gewährleistungsfonds: 1146 Millionen Francs.

Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen dient die

General-Direction für Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút 26.

Hauptagentschaft für Lugos und Umgebung bei
Julius Tücherer, Lugos.

Locomobil.

Ein neues, nur 5 Monate in Betrieb gestandenes **Locomobil**, 5 1/2 Atmosphären, 8 Pferdekraft, von der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatsbahnen, ganz tadellos, ist mit sämmtlichem Zugehör zu verkaufen.

Anfragen sind zu richten an die Administration dieses Blattes. 5—3

154. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhirrre teszi, hogy a lugosi kir. járásbírószág 1896. évi 1999. sz. végzése következtében **Dr. Haus József** ügyvéd által képviselt **Streicher Henrik** budapesti czég végrehajtató javára **Amigo J. és fia** ellen 60 frt s jár. erejéig fogatosított biztosítási végrehajtás utján le és felülfoglalt és 1717 frtra becsült különféle szobabutoraruból álló ingóságok nyilvános árverés utján eladtnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírószág 3566./1896. számú végzése folytán 60 frt tökekövetelés, ennek 1896. évi január hó 24-ik napjától járó 5% kamatai és eddig összesen 34 frt 50 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Lugoson alperesek lakásán leendő eszközzésére 1896. évi május hó 1-ső napjának délutáni 3 órája határidőül kitézetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számittatik.

Kelt Lugoson, 1896. évi április hó 15-én.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó.

„Hotel Adria“.

Beehre mich die ergebnste Anzeige zu machen, dass ich in
Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 41

in der Nähe des Volkstheaters, im eigenen Hause, ein Hotel I. Ranges unter der Benennung

„Hotel Adria“

mit allem Comfort und Eleganz der Neuzeit ausgestattet am 1. Mai d. J. eröffnen werde.

Bestellungen auf Zimmer für die Ausstellungs-Eröffnung werden dankend entgegengenommen.

Um gefl. Zuspruch bittet hochachtungsvoll

3—1

Robert Rémi

Eigenthümer des
Hotel Rémi und Hotel Adria, Budapest.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

48—12

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Spezerei-, Colonial- u. Farbwarenhandlung.

Haupt-Depôt der meisten Kur- und Sauerwässer.

Anlässlich der
Bau-Saison

bringen wir unser stets gut assortirtes Lager in den anerkannt besten

Baumaterialien,

als
Portland- und Roman-Cement,
Asphalt-Isolirplatten, Dachpappe,
Carbolineum,
Facade-, Erd- und Oel-Farben
in Erinnerung.

Bei grösserer Abnahme gewährleisten wir Rabatt.

6-3 Achtungsvoll
Recht & Schwarz.

Alleinige Niederlage der Cementwerke der priv. österr.-ung. Staatsbahn.

Kelemen Földes, Apotheker

Arad, Deák Ferencz-utca 11.



Margit-Crème (keine fette Salbe) ist die berühmteste Gesichts-Crème, deren sich die elegantesten Damen bedienen. Sie entfernt in kurzer Zeit jede Unreinlichkeit der Haut und macht das Gesicht jünger und schöner.

Margit-Crème ist das einzige Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser u. Wimpern. Die Haut zieht die aufgetragene Margit-Crème sofort ein und zeigt eine staunenswerthe Wirkung, indem sie von Sommersprossen u. Leberflecken frei in 3-4 Tagen wie Alabaster weiss wird.

Margit-Crème enthält keine Fette kann daher auch bei Tag benützt werden. Auf Margit-Crème hält Damenpoudre vorzüglich. — Preise:

Margit-Crème 50 kr. und 1 fl. Margit-Seife 35 kr. Margit-Damenpoudre in Farben weiss, rosa und crème 60 kr. Margit-Zahnpasta 50 kr. 10-8

Zu haben bei: **Vértes Lajos, Lugos.**

A teregovai járás főszolgabírájától.

2071. kig. 1896. 3-3

Pályázati hirdetés.

Krassó-Szörény vármegye teregovai járásában bekebelezett Mehadika, Verendin, Lapusnicse és Globukrajova községekből álló mehadikai körjegyzőségben a körjegyzői állás lemondás folytán üresedésbe jöven, arra ezennel pályázatot hirdetek.

Ezen állás javadalmazása a következő:

1. 400 frt évi fizetés,
2. 240 „ irnoktartás,
3. 121 „ fuvardij,
4. 72 „ szolgatartás,
5. 56 „ tűzifa,
6. 51 „ iroda átalány,
7. 36 „ 10 kr. napi díj átalány,
8. természetbeni lakás, mely áll: 3 szoba, konyha, kamara, pincze, padlás és egy istálóból, valamint a lakáshoz tartozó kertből,
9. magánmunkálatokért a szabályrendeletileg megállapított díjak.

Felhívom tehát mindazokat, kik ezen állásra pályázni kívánnak, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a illetve az 1886. évi XXII. t.-cz. 74. §-a értelmében kellően felszerelt kérvényeiket alulírotthoz folyó évi május hó 4-ik napjának déli 12 órájáig, annál inkább nyujtsák be, mert a később érkező kérvényeket figyelembe venni nem fogom.

A választás Mehadika községében, mint a körjegyzőség székhelyén, a község házában, f. é. május hó 10-én, d. e. 9 órakor fog megtartatni.

Teregova, 1896. évi április hó 14-én.

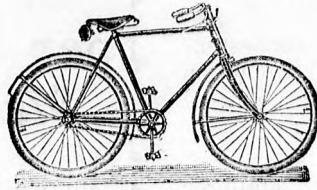
Issekutz Aurel,
főszolgabíró.

Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!

1896-er Neuheit: Diana XX mit doppelter Uebersetzung.

Fabriken in Bielefeld u. Wien beschäftigen 3000 Arbeiter.



Jährliche Production 15000 Fahrräder.

Alleinverkauf für Lugos und Umgebung bei Herren:

Isidor Deutsch & Sohn, Lugos.

Dürkopp & Co., Bielefelder Maschinenfabrik, Bielefeld.



* Letzte Hauptziehung *

der vom Staate genehmigten

Ungarischen

Klassen-Lotterie.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall:

1 Million Kr.

Ziehung werktäglich

vom

12.-28. Mai 1896.

Gewinne	Kronen	=	Kronen
Prämie von 600 000	600 000	=	600 000
1 a	400 000	=	400 000
1 "	300 000	=	300 000
1 "	200 000	=	200 000
1 "	100 000	=	100 000
2 "	40 000	=	80 000
2 "	20 000	=	40 000
5 "	10 000	=	50 000
10 "	8 000	=	80 000
34 "	6 000	=	204 000
100 "	2 000	=	200 000
200 "	1 000	=	200 000
2 650 "	200	=	530 000
22 000 "	150	=	3 300 000
25 007 Gewinne und 1 Prämie		=	6 284 000

Preise der Kauflose III. Klasse:

für	1/1	1/2	1/10	1/20
f. 60,-	30,-	6,-	3,-	

Nebst diesen Orig.-Loospreisen sind der Bestellung für Porto in rec. Briefe und Ziehungsliste 25 kr. beizufügen.

Loose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

Carl Heintze,

Budapest, Servitenplatz 3.

Telegramm-Adresse: **Lottoheintze Budapest.**

Die Loose der II. Klasse für die III. Klasse sind gegen Rückgabe des Looses II. Klasse und Erlag der Erneuerungsgebühr und zwar:

für	1/1	1/2	1/10	1/20	Loos
	20.-	10.-	2.-	1.-	fl.

vom 25. März angefangen bis längstens 2. Mai zu erneuern. Gewinnlose bis zu jeder Höhe, löse ich prompt ein.

Gáspár Bücher

Wagenbauer, Schmiede- und Wagner-Werkstätte
LUGOS, Temesváregasse

erlaubt sich die höfliche Anzeige zu machen, dass das bisherige



Solides Erzeugniss.

Wagenlager



Billige Preise.

durch neuere Wägen in solider Ausführung stets vergrößert wird u. werden
alle Gattungen Wägen laut Angabe oder
Zeichnung prompt u. billigst angefertigt.

Reparaturen werden prompt ausgeführt und billigst berechnet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Gáspár Bücher

Wagenbauer, Schmiede- und Wagnerwerkstätte
Lugos, Temesváregasse
neben dem Staatsbauamte, im eigenen Hause.

10-6

Wichtig für alle Filmmaschinenbesitzer!

I. W. Neustädter Holz u. Metallhandlung
Theatergasse 10, Budapest
Franz v. Firtengasse
in Wien, X. Poststr. 11.

Neues Spezial-Achsenfett

Bisher unerreichte Schmierfähigkeit.

Kein Gefrieren, kein Heißlaufen, kein Abfrieren, keine Unentbehrlichkeit für ausgefaßene Achsen. — Vortheilhaft auch für feine Frachtaachsen. — Verwendbar bei Schmier- vorrichtungen jeder Art.

Chemisch untersucht! Praktisch erprobt!

Säurefrei, Wasserfrei, Harzfrei.

Versandt nur in Original-Blechdosen à 5 Kilogramm.

Preise per Dose:
Oesterreich-Ungarn franko jeder Poststation fl. 2.50
Bosnien u. Herzeg. v. franko jeder Poststation fl. 2.75
Ausland ab Versandstation W. Neustadt . fl. 2.25

Der

„Velimer Weltkaffee“

ist in Kürze der Liebling aller ungarischen Hausfrauen geworden!

Ueberall zu haben!

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich nur den ausgezeichneten

„Velimer Weltkaffee!“

30-15

Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erfältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Brück, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.

J. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt (Thüringen).

Depot in Lugos bei: Apotheker Ludwig Vértas.



Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

*-42

Eigene

Eiskästen-Erzeugung

von 10—25 fl. für Hausgebrauch,
von 40—70 fl. für Wirthe,
von 80—120 fl. für Fleischhauer.

Eiskästen

eigener Erzeugung,
neuester Construction.

Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl.
Original Naumann-Germania
von 150 bis 250 fl.

Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl.
Adria Stopf- und Stickapparate 35 fl.
Monopol 27 fl.
Minerva 40 fl.
Hove C für Schuhmacher 30 fl.
Ringschiff Familia 40 fl.
Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

Möbel-Abtheilung:

Complete
Schlaf-, Speisezimmer und
Salone,
echte Thonetsessel,
Kinderwagen,
Bilder und Spiegel,
Divane und Ottomane.

Alle hier annoncirten Artikeln sind
auch

auf Raten

zu haben.

Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter
Damen-, Mädchen- u. Kinder-
Hüte und Modelle.

Hüte werden zum Modernisiren an-
genommen.

Eigene Tischler-, Tapezierer-
und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig

bei

Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

A m o r t i s a t i o n b e l i e b i g .		
15-11 3 1/2, 4 bis 4 1/2 0	<p>DARLEHEN für Kirchen-, Schul-, Stadt- und Land-Gemeinden sowie auf Grundbesitz und Zinshäuser werden ohne jeder Vorspesen, ohne einem Vorschuss oder Gebühr zu 3 1/2, 4 bis 4 1/2 0 schnellstens besorgt und coulant durchgeführt durch W. POWOLNY & COMP., emer. Güter-Direktor, Bank-Kommissionär und Haupt-Agent der Ungarischen TEMESVAR, (vis-à-vis dem Dikasterial-Gebäude und Gross-Trafik). wechselseitigen Landes-Versicherungs-Genossenschaft in</p>	3 1/2, 4 bis 4 1/2 0
A m o r t i s a t i o n b e l i e b i g .		

Zur Bausaison!

Wegen Uebersiedlung sind die Cementplatten

der „Lugoser Cementwaaren-Fabrik“, in verschiedenen Farben und Mustern, so lange der Vorrath währt, zu tief herabgesetzten Preisen, im Keller des Dr. Philipp Neumann'schen Hauses (Kirchengasse), zu beziehen

Im genannten Hause nähere Auskunft und Verkauf.

3-1 Die Lugoser Cementwaaren-Fabrik.

Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

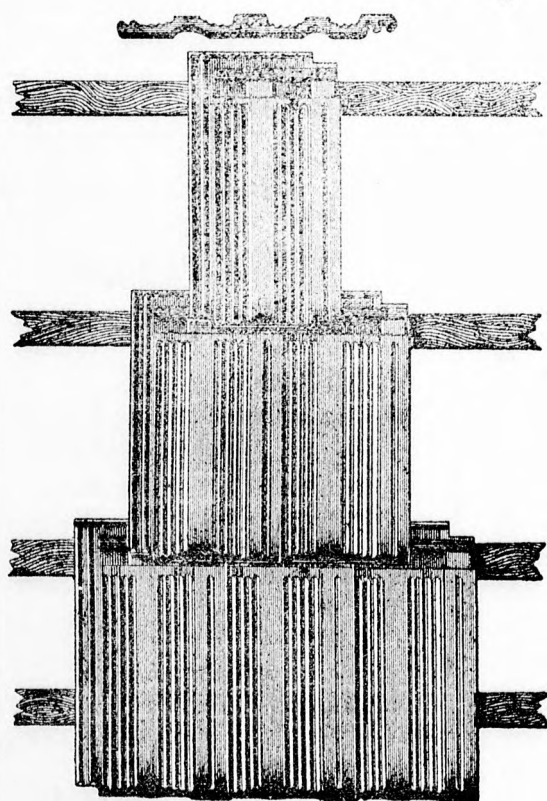
Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten

Gold-, Silber-, Nickel- u. Stahl-Herren- u. Damenuhren, weiters Gold-, Silber- und Chinasilberwaaren.

Spazierstöcke und Bicycles-Gerten mit Silbergriffen. „Standard-Cyclometer“ (Kilometerzeiger) für Bicyclisten. Seife und Putzpulver zum Reinigen von Silber- und Chinasilberwaaren etc. etc.

Jede Reparatur wird mit zweijähriger reeller Garantie ausgeführt.

Erste Lugoser Sicherheits-Überdeck-Ziegelfabrik Stefan Bohn & Comp.



Um zahlreichen Zuspruch bitten

empfiehlt ihre Erzeugnisse in

Prima Mauerziegel

zu äusserst billigen Preisen,

ferner

Sicherheits-Überdeck-Dachziegel,

die neueste sensationelle Erfindung auf diesem Gebiete.

Für Lugos und Umgebung 60 kr. per Quadratmeter.

Diese Dachziegel sind per Quadratmeter nur 28—30 Kilo schwer, diesem geringen Gewichte zufolge leidet der Dachstuhl nicht; dann sind diese Ziegel imprägnirt, wodurch eine Wasser-Durchsickerung und Schnee-Einwehung ausgeschlossen ist und der Dachstuhl trocken erhalten und für lange Zeit konservirt bleibt.

Ganze Bauten werden zu den billigsten Preisen übernommen

und unter mehrjähriger Garantie mit dem besten Material ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Stefan Bohn & Comp., Lugos.

Ziegel-Fabriken:

LUGOS an der Bogsán-Reschitzaer Strasse, Nagy-Kikinda, Hatzfeld, Szt.-Hubert und Károlyliget.